

Das machte er dreimal, ohne dass etwas geschah, aber als er zum vierten Mal in seine Hand blies — die vier ist die heilige Zahl der Hopi — förderte der Schamane einen dünnen Knochensplitter zu Tage. Er zeigte ihn Ned und mir, legte ihn auf den Boden und wiederholte seine Manipulationen. Trotzdem ich aber ganz dicht bei dem Schamanen gestanden hatte und ängstlich darauf bedacht gewesen war, hinter die Methoden eines primitiven Schamanen zu kommen, muss ich doch zugeben, dass ich nicht die geringste Ahnung hatte, woher der Knochen gekommen war. Besonders unverständlich wird es dadurch, dass ich wenige Augenblicke zuvor den „Doktor“ mit *beiden* Händen hatte essen sehen.

Chirurgie ohne Narben

Ohne jede Verzögerung nahm der Schamane seine Massage wieder auf, und als er wieder zum vierten Mal in seine Hand blies, brachte er ein Stück vulkanischen Gesteins (Obsidian) hervor. Er zeigte es ebenfalls dem Patienten und legte es dann neben den Knochensplitter. Vier Atemzüge später, und er hatte einige Körner eines blauen Minerals in der Hand, aus dem die Hopis eine blaue Farbe herzustellen pflegen, um mit ihr Kultgegenstände zu verzieren. Nun hörte der „Doktor“ mit seiner Behandlung auf und erzählte eine Geschichte, in der er die Schuld an Neds Krankheit einer entfernten Verwandten zuschob. Sie war eine verdächtige Hexe, wahrscheinlich hatte sie — eifersüchtig auf die hohe Stellung, die Ned bei verschiedenen Zeremonien innehatte — die fremden Gegenstände in seinen Magen „hineingeschossen“.

Anschließend warf der Mediziner diese Gegenstände ins Feuer und versicherte dem Kranken, dass es ihm nun bald besser gehen werde. Dann gab er ihm heißen Kräutertee zu trinken und hinterliess die Anweisung, der Patient müsse während der nächsten zwei Tage die gleiche Dosis mehrmals zu sich nehmen.

Tatsächlich erholte sich Ned sehr rasch. Sobald er wieder ganz gesund war, diskutierte ich mit ihm über den Vorfall. Ich hoffte noch immer, ich könnte ihn davon überzeugen, dass er das Opfer eines Schwindlers geworden war. „Hast Du bemerkt“, fragte ich, „dass es den Anschein hatte, der Mediziner habe diese Dinge aus Deinem Magen geholt? Trotzdem aber war Deine Haut nicht verletzt und die Gegenstände waren nicht blutig, sondern trocken!“

Feierlich antwortete mir Ned: „O ja, das habe ich bemerkt. Ist ein solcher Mediziner nicht wundervoll? Wer sonst wohl könnte Gegenstände aus Deinem Magen holen, ohne dass sie nass und blutig werden, und ohne Dir die Haut zu verletzen?“

So war ich zum ersten Mal mit der Grundhaltung der Hopi in ihrem Glauben an das Paranormale in Berührung gekommen. Unberührt von dem, was ich dachte, war Ned überzeugt, der Schamane habe ihm die Dinge aus seinem Körper geholt, die eine Hexe ihm ‚hineingeschossen‘ habe. Aus der Sicht der Eingeborenen ist eine Hexe eine Person, die paranormale oder übernatürliche Kräfte zu antisozialen Zwecken gebraucht. Die Fähigkeit, das auszuführen, was man gewöhnlich „schwarze Magie“ nennt, kennt der Eingeborene unter dem Namen